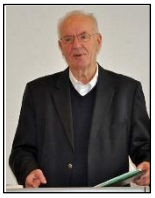
KOMPASS
DAS LEBEN AUF KURS BRINGEN

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Nr. 180
Sommer 2023

Thema: Verkündigung III - Auslegung



Zum Thema: *„Beim Predigen ist es wie beim Schwimmen. Man kann es erst, wenn man sich von den biblischen Texten tragen lässt, so wie ein Schwimmer vom Wasser getragen wird“.* – **Christian Möller**, Prof. für Praktische Theologie, Heidelberg

Das Evangelium Jesu als Mittepunkt der ganzen Schrift

„Ich habe nichts verschwiegen, sondern euch den ganzen Plan Gottes zur Rettung der Welt verkündet“. (**Apg 20,27**)

Wie hat sich wohl die Predigt und der Unterricht des Apostels bei den Ältesten in Ephesus wohl angehört und angefühlt? Wahrscheinlich zeichneten sie sich durch klare dogmatische Eindeutigkeit und Anschaulichkeit, ebenso wie durch wohldurchdachte Argumente, aus, wie es bei **Paulus** stets der Fall war. Wie anders ist das in der heutigen Zeit, in der viele Gemeindemitglieder eher Predigten hören, in denen die Bibel kaum miteinbezogen wird! Statt dessen kommen hauptsächlich die Dinge dieser Welt zur Sprache und berühren daher die Zuhörer nur oberflächlich berührt.

Zugegeben: Keiner schätzt den Überbringer schlechter Nachrichten; die meisten Menschen — Prediger eingeschlossen — überbringen am liebsten gute Nachrichten. *DIE* Gute Nachricht (das Evangelium) — zumindest nach Jesus — findet man überall in der Schrift (**Lukas 24,44-47**). Sie ist das zentrale Thema der Bibel und prägt unseren Umgang mit Gottes Wort. So *argumentierte* auch Paulus und *erklärte* anhand der Heiligen Schrift Person und Mission von Jesus, dem von Gott Gesalbten (**Apg 17,2-3**). Auch in Athen (**17,17**), in Korinth (**18,4**) und in Ephesus (**18,19; 19,8**) ging Paulus so vor. Argumentieren und überzeugen sind Begriffe, die stark in der hellenistischen Moralphilosophie verankert sind und dementsprechend eine schlüssige, gut durchdachte Wissenschaft darstellen.

Paulus genügen gerade mal neun Verse (**Apg 17,22-31**), um den Bogen von **1. Mose** bis **Offenbarung** zu spannen. Er verbindet mühelos Anfang und Ende, Schöpfung und Vollendung, indem er von Gott als Schöpfer spricht, von einer sündhaften Menschheit, von Christus als Auferstandenem, wie auch als wiederkommendem Richter, der an dem im Himmel festgelegten Tag Gericht halten wird. Dieser Diskurs ist ein herrliches Beispiel für die effektive Predigt, die relevante Themen der biblischen Geschichte in kürzester Zeit geballt präsentiert.

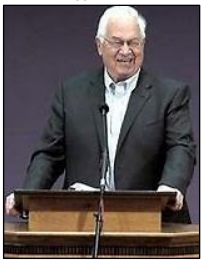
Feste Nahrung für den Geist

Die Heilige Schrift erinnert uns immer wieder daran, dass unsere Seelen vom Wort Gottes genährt werden. Wenn wir wachsen wollen, müssen wir unseren Kalorienkonsum erhöhen … oder die Konsequenzen tragen.

„Denn wem man noch Milch geben muss, der ist unerfahren in dem Wort der Gerechtigkeit, denn er ist ein kleines Kind. Feste Speise aber ist für die Vollkommenen, die durch den Gebrauch geübte Sinne haben, Gutes und Böses zu unterscheiden“. (Hebr 5,13-14)

Hier zeichnet Paulus ein Bild von denen, die in ihrem Wachstum zurückgeblieben sind, weil sie auf „Babynahrung“ bestehen. Dabei handelt es sich jedoch nicht ausschließlich um ein Phänomen des Nahen Ostens im ersten Jahrhundert, wie zwei zeitgenössische Theologen auf beiden Seiten des Atlantik festgestellt haben.

„Es ist kein Geheimnis, dass es der Kirche Christi an vielen Orten der Welt nicht gut geht. Sie verschmachtet, weil sie mit ‚Junk-Food‘ ernährt wird; die verschiedensten künstlichen Konservierungsstoffe und unnatürlichen Ersatzstoffe kommen bei ihr auf den Tisch. Die Folge ist theologische und biblische Unterernährung. Und das trifft genau die Generation, die keine Mittel scheut, um sicherzustellen, dass ihre körperliche Gesundheit nicht durch den Verzehr von Nahrungsmitteln oder Produkten aufs Spiel gesetzt wird, die dem Körper schaden.



*Gleichzeitig herrscht in den meisten Teilen der Kirche weiterhin unvermindert eine weltweite geistliche Hungersnot, weil das Wort Gottes nicht mehr unverfälscht veröffentlicht wird (**Amos 8,11**)“.* – Prof. **Walter C. Kaiser**

„Gründliche Exegese ist Mangelware, der Bibeltext wird oft nur als Stichwortgebet benutzt, und Christologie - die Lehre vom für uns gekreuzigten und auferstandenen Christus - fällt fast völlig flach. Gottes Gericht kommt nicht zur Sprache, der Mensch als Sünder auch nicht, denn wir sind ja ‚angenommen, wie wir sind‘.

Was übrig bleibt, ist vollkommen harmlose Gänseblümchentheologie. Das spüren auch Leute, die nicht jeden Sonntag in die Kirche gehen. Wie eine meiner Freundinnen, die neulich meinte: ‚Die Predigt war viel zu lieb‘.

Viele Christen in ihrer oft weichen und süßlichen Art verzuckern die Bitternis des Schicksals durch eine allzu billige Vorstellung vom lieben Gott. Sie erweichen die Härte der Schuld durch eine ‚fast beängstigende Kindschaftsromantik‘, Das sagte Helmut Thielicke im Jahr 1956. Prophetische Worte.“ - Pfrin. **Luitgardis Parasie**

Der Verweis des Apostels auf „den ganzen Plan Gottes“ ist eine ernste Mahnung, dass jedes Gemeindemitglied ein Recht auf die systematische und vollständige Auslegung der Bibel – die Geschichte Gottes von der Erlösung der Menschheit – hat. Wo die Bibel nicht systematisch ausgelegt wird, lernt die Gemeinde vielleicht ein bisschen über viele Dinge, versteht aber meist nicht, wie alles zusammen-

hängt. Unwillkürlich denkt man da an die Fertigung von Autos, bei der jeder Arbeiter ein bestimmtes Bauteil zum Auto hinzufügt, aber keine Ahnung hat, wie es in den Gesamtprozess passt.

Worin besteht die auslegende Predigt?

Zur auslegenden Predigt gehört:

- die Vermittlung und Erklärung biblischer Begriffe
- die Verwendung historischer, grammatikalischer und literarischer Studien eines Bibelabschnitts unter Berücksichtigung des Textzusammenhangs
- eine Erläuterung vom Heiligen Geist, die er zunächst dem Prediger gibt
- eine Übertragung vom Prediger auf die Zuhörer durch den Heiligen Geist - **Haddon W. Robinson**

Darüber hinaus, die auslegende Predigt sucht einen Ausgleich zu schaffen zwischen theologischen und praktischen, intellektuellen und emotionalen Sachverhalten und wird sowohl den Anforderungen des Textes wie auch den Bedürfnissen der Menschen gerecht.

Der auslegende Prediger:

- verkündet wahrheitsgetreu die exakte Bedeutung, die der biblische Autor im Sinn hatte auf eine Art und Weise, die für den zeitgenössischen Zuhörer verständlich ist
- beginnt mit dem Text der Heiligen Schrift. Die Predigt beginnt mit Gott und ist eigentlich ein Akt der Anbetung, weil sie die mächtigen Taten Gottes lobt. Der Psalmist verkündet: **„Du hast dein Wort groß gemacht über deinen ganzen Namen“ (Ps 138,2)**
- vertraut der Kraft, Erleuchtung, Wahrheit, Vollständigkeit und Autorität der Bibel und ihrer Fähigkeit, zu lehren, umzuwandeln, zu ermutigen und zur Reife zu bringen.

****

Mit seinen Predigtreihen war **Charles Simeon** („The Luther of Cambridge“) ein Geschenk Gottes an die Menschen seiner Zeit. Fast 50 Jahre lang verkündete Simeon jede Woche Gottes Wort von der Kanzel seiner Kirche in Cambridge, England. Seine Predigten waren klar, deutlich und mitreißend. Seiner Meinung nach sollte die biblische Auslegung

– den Sünder demütigen
– den Erlöser verherrlichen
– die Heiligung fördern

Kann man Ziel und Zweck der Predigt noch elementarer und klarer ausdrücken?

Auslegend predigen heißt...

…den Text der Heiligen Schrift so zu entfalten, dass er die Welt des Zuhörers berührt, während er Christus verherrlicht und den Zuhörer mit der Notwendigkeit zum Handeln konfrontiert.

Es gibt allerdings Prediger, die sich der getreuen Auslegung der Heiligen Schrift verpflichtet fühlen, sich aber so einseitig im Text vertiefen, dass sie die kulturelle Umgebung, zu der sie als Prediger berufen sind, nie erreichen. Sie ähneln denen, die von **John Stott** so beschrieben werden: sie schießen Pfeile von der Insel des biblischen Textes aus ab, verfehlen aber die Insel der zeitgenössischen Kultur. Statt bei den Zuhörern zu landen, gehen ihre Pfeile direkt nach oben und landen auf ihren eigenen Köpfen. Diese wohlmeinenden und fleißigen Schüler des Wortes Gottes sind so in ihren „Methoden“ gefangen, dass sie nie erfahren, was geschehen kann, wenn man einen vernünftigen Versuch unternimmt, eine Brücke zwischen den beiden Horizonten der biblischen Theologie und der zeitgenössischen Kultur zu bauen.

Es ist beispielsweise durchaus möglich, einen Text wie **Hebräer 13,8** (**„Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit“**) aus dem Kontext herauszulösen und angemessen über die Vorteile des Gläubigen in seiner Beziehung zu Jesus zu sprechen, der sich nicht verändert.

Aber wenn wir möchten, dass unsere Zuhörer lernen, die Bibel so zu interpretieren, wie Gott es meint, muss der Prediger sich die Mühe machen, zu verstehen, warum **Vers 8** zwischen **Vers 7** und **9** steht. Und wenn wir dieser Sache auf den Grund gehen, begreifen wir, dass wir unseren Vers nicht einfach isoliert oder im Sinne unseres unmittelbaren Kontexts erklären dürfen, sondern im umfassenderen Kontext des ganzen Hebräerbriefs. Das macht deutlich, dass jede Anwendung, die sich nicht am ständigen Priestertum Christi orientiert, die Kernaussage hier verfehlt.

Aufgespießt

„In dieser hohen und heiligen Berufung zur auslegenden Predigt müssen wir Prediger göttliche Weisheit besitzen, mit Verständnis der Geheimnisse des Evangeliums. Jeder von uns muss die Kraft der Wahrheit, die er verkündet, selbst tief erfahren haben. Es obliegt uns, das Wort Gottes recht zu verteilen und die Schafe zu weiden, deren Zustand wir kennen, weil wir Zeit mit ihnen verbringen. Wir benötigen Eifer für die Ehre Gottes und Mitgefühl für die Seelen der Menschen. Wie oft fragen wir uns an diesem Punkt: „Wer ist einer solchen Aufgabe gewachsen?“ ***(2. Kor 2,16)***.

- Alistair Begg

„Warum sollte die Bibel ausgelegt werden? Weil es keine Alternative dazu gibt. Sobald Sie die Bibel in die Hand nehmen, haben Sie bereits eine Auslegung vor sich, denn jede Übersetzung ist bereits eine Interpretation, eine Auslegung....

Luther betonte, dass die Bibel ‚sich selbst auslegt‘. Das bedeutet, dass es nicht darauf ankommt, dass irgendwelche Autoritäten die Bibel auslegen, sondern, dass man die Bibel so auslegen muss, dass die Auslegung der Bibel der Bibel selbst nicht widerspricht.

(Quelle: www.fragen.evangelisch.de)

„Der Text selbst ist die Stimme, die Rede Gottes; der Prediger ist der Mund und die Lippen, und die Gemeinde ist das Ohr, in dem die Stimme erklingt.“ ***- Gustaf Wingren***

Zum Schluss

Die Auslegungspredigt ist eine vollmächtige Predigt, in welcher Format und Schwerpunkt mit dem biblischen Text übereinstimmen.

Keine Diskussion über das Wesen der auslegenden Predigt wäre ohne Erwähnung der dramatischen Szene in **Nehemia 8** vollständig. Ein derart intensives Gefühl der Erwartung geht unweigerlich mit einer hohen Auffassung der Heiligen Schrift einher. Die Gemeinde, die sich in der Erwartung versammelt, von einem liebenswürdigen Menschen einen Monolog über ein biblisches Thema zu hören, unterscheidet sich gewaltig von der Gemeinde, die tatsächlich erwartet, Gottes Stimme in der wahrhaftigen Verkündigung von Gottes Wortes zu hören.